

PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Freitag, 28. Februar 2020, 17:00 Uhr
Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien,
1190 Wien, Gymnasiumstraße 50, Hörsaal 5

Anwesend:

Ordentliche Mitglieder:

Abramov, Darya; Al-Nouri, Renza; Bork, Justyna; Eichinger, Beatrix; Elbizanti, Yasin; Eller, Susanne; Faux-Loewe, Carole; Fichtenbauer, Barbara; Gallo, Gabriele; Geyer, Helga; Ghilea-Trummer, Karina; Glatzhofer, Silvia; Greussing, Astrid; Havelka, Ivana; Herbst-Bullock, Leila; Hiebl, Bettina; Hönigsberger, Marlene; Iacono, Katia; Jantscher-Karlhuber, Alexandra; Jenner, Dagmar; Kichler, Martina; Klug, Julia; Kosic, Daniela; Mair, Sabine; Makarava, Darya; Millischer, Margret; Moser, Romana; Moussa, Susanne; Neuhold, Veronika; Neuper, Julia; Olszewski, Tomasz; Palma, María; Paone, Matteo; Pokoleva, Evgeniia; Platter, Judith; Pogorzelska, Kamila; Ripplinger, Michaela; Ritschl, Nina; Scheidl, Heidemarie; Schmidt, Sabine; Schnell, Elisa; Schönhofer, Bianca; Schreibmaier-Clasen, Bettina; Simonfay, Maria; Sinclair, Katerina; Spracklin, Michaela; Stachl-Peier, Ursula; Strolz, Birgit; Tippelt, Karin; Tobisch, Katharina; Tóth, Beatrix; Trivkovic, Panto; Tsourko, Olga; Uhri, Nóra; Ullrich, Rudolf; Uluköylü, Sevgi; Vide-Winkler, Susi; Wiltsche, Raphaela; Wolfframm, Judith; (57)

Durch Vollmacht vertretene OM (Bevollmächtigte/r): (0)

Ehrenmitglieder: (0)

Jungmitglieder:

Day, Ruth; Hanes, Emanuela; Konrath, Patricia; Natter, Robert; Papa, Hedvig; Rieger, David; Riegler, Stefanie; Schett, Marita; Zeller, Jennifer; (9)

Entschuldigte OM:

Assem, Magda; Baxant-Cejnar, Ladislava; Bernardini, Andrea; Burziwal, Andrea; Cannas, Isabelle; Diridl, Veronika; Dulova, Miroslava; Fischer-Ballia, Claudia; Flor, Martina; Graf, Ekaterina; Hengsberger, Margit; Holzmair-Ronge, Eva; Hubalek, Andrea; Hübler, Sabine; Klotz, Paulina; Matsumoto, Atsuko; Mortimer, Elizabeth; Niesielska, Liliana; Plastino, Noemi; Prantner-Hüttinger, Elisabeth; Präsent, Susanne; Pöchhacker, Franz; Ranharter, Evelyne; Reisinger, Nina; Reithofer-Winter, Karin; Riezinger, Ursula; Rittsteuer, Bettina; Scioville-Palomares, Adriana; Scheider, Hana; Schnierer, Madeleine; Schwarz, Elisabeth; Stefanov, Helga; Stingl, Margit; Tschager, Denise; Watzek, Susanne; Wurzinger, Carina; Zabel-Bichler, Eva; (37)

Entschuldigte JM:

Szilágyi, Patricia

(1)

Anzahl der anwesenden bzw. vertretenen OM + EM: 57

Anzahl der anwesenden bzw. vertretenen JM: 9

Gesamtzahl der anwesenden bzw. vertretenen Mitglieder: 66

Tagesordnung:

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Annahme der Tagesordnung
- 3) Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 22. Februar 2019
- 4) Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr:
 - a. Bericht der Präsidentin + Überlegung verbandsinterne NMÜ-Engine
 - b. Bericht der Generalsekretärin
- 5) Bericht des Ausschusses für Community Interpreting
- 6) Bericht des Ausschusses für Dolmetschen
- 7) Bericht des Ausschusses für Nachwuchsförderung
- 8) Bericht des Ausschusses für Übersetzen
- 9) Bericht der Jungmitglieder-Vertretung
- 10) Bericht des Ausschusses für PR und Strategie
- 11) Bericht der Kassierin und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2020
- 12) Bericht der Rechnungsprüferinnen
- 13) Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen
- 14) Entlastung des Vorstands
- 15) Allfälliges

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mangels Quorums zum festgesetzten Zeitpunkt (17:00) wird der Beginn der Mitgliederversammlung um dreißig Minuten verschoben.

JENNER eröffnet die Sitzung um 17:30 und begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder, wobei ein besonderer Gruß an die anwesenden Ehrenmitglieder ergeht.

Prof. Hanna RISKU, Leiterin des Zentrums für Translationswissenschaft in Wien, begrüßt die Anwesenden im Namen des ZTW als Gastgeberin der Veranstaltung und berichtet über Entwicklungen am Zentrum im Laufe des vergangenen Jahres. So fand 2019 eine internationale Evaluation der Lehrtätigkeit am ZTW statt, bei der Lehrende und die Forschungstätigkeit untersucht wurden. Anhand der Ergebnisse wurde eine Strategie für die kommenden Jahre entwickelt. Fünf neue Professuren wurden ausgeschrieben, von denen drei auch bereits besetzt wurden: Dagmar Gromann übernimmt die Professur für Translatorische Terminologiewissenschaft und Übersetzungstechnologien, Waltraud Kolb die Professur für Literarisches Übersetzen und Cornelia Zwischenberger die Professur für Transkulturelle Kommunikation. Außerdem ist ein neues Curriculum für das BA-Studium in Planung. Dieses soll Übersetzen und Dolmetschen weiter fassen und auch Bereiche wie das intralinguale Übersetzen, das Schriftdolmetschen und das Übersetzen in leichte Sprache beinhalten.

RISKU betont außerdem, dass die Zusammenarbeit der Universitäten mit UNIVERSITAS wichtig ist, da diese Studierenden die Möglichkeit bietet, einen Blick in die Praxis des Berufs zu werfen. Sie wünscht zum Schluss noch eine gelungene Mitgliederversammlung.

2) Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

3) Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 22. Februar 2019

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.

4) Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr

a. Bericht der Präsidentin + Überlegung verbandsinterne NMÜ-Engine

JENNER zeigt in ihrer PowerPoint-Präsentation ein Gruppenfoto des aktuellen Vorstands und bedankt sich bei allen für ihre Arbeit im vergangenen Jahr.

Sie stellt fest, dass die Arbeit im Verbandsbüro dank tatkräftiger Unterstützung durch HÖNIGSBERGER und KOSIC hervorragend funktioniert, und bedankt sich bei den beiden Mitarbeiterinnen mit einem Blumengruß.

Im Anschluss verweist JENNER auf ihren schriftlichen Bericht und erwähnt kurz die wichtigsten Punkte daraus:

Die 65-Jahr-Feier von UNIVERSITAS, die im Oktober im Haus der EU stattfand. Obwohl die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, war die Feier der größte finanzielle Aufwand des Verbands im vergangenen Jahr.

Auch im vergangenen Jahr wurden die internationalen Kontakte gepflegt. So fanden 2019 wieder ein Treffen der „Bremer Runde“ in Lugano, die alljährliche Konferenz der American Translators Association in Palm Springs (Konferenzgebühr wird traditionellerweise erlassen und Teilnahme erfolgte im Rahmen einer Privatreise), die Jahrestagung von FIT Europe in Wien sowie die BDÜ-Konferenz in Bonn statt. Bei all diesen Veranstaltungen waren JENNER und/oder PALMA als Vertreterinnen von UNIVERSITAS dabei. Aber auch innerhalb Österreichs findet über die Translationsplattform reger Austausch mit den anderen Berufsverbänden statt.

2019 brachte aber auch einige Neuheiten mit sich. Die neue Webseite wurde nach vielen Monaten Arbeit online gestellt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Es gibt unter anderem ein zentrales Forum, viele neue Funktionen und die Möglichkeit zur automatischen Anmeldung für Fortbildungen. Außerdem wurde die Imagekampagne ausgebaut und um eine englische Version erweitert.

JENNER erwähnt auch die zahlreichen Fortbildungen, die im abgelaufenen Jahr stattgefunden haben und im kommenden Jahr geplant sind, darunter die zweimal angebotene Veranstaltung „Programmieren für Translator*innen“ und ein UNIVERSILunch sowie ein Workshop zum Thema RSI.

Überlegung verbandsinterne NMÜ-Engine

Im Rahmen der BDÜ-Konferenz in Bonn wurde von der Präsidentin des BDÜ der Vorschlag für eine gemeinsame NMÜ-Engine aller deutschsprachigen Verbände eingebracht. Diese wäre nur für Mitglieder dieser Verbände zugänglich und würde erhöhte Datensicherheit und Vertraulichkeit bieten. Erste Gespräche darüber, wie diese Idee angegangen und umgesetzt werden könnte, wurden bereits mit Dagmar Gromann und Barbara Heinisch vom ZTW geführt. Im Wesentlichen bieten sich zwei Möglichkeiten: Es könnte mit der Universität zusammengearbeitet werden, was den Vorteil hätte, dass eventuell Forschungsgelder dafür beantragt werden könnten. Die andere Möglichkeit wäre es, mit einer Firma zusammenzuarbeiten, die NMÜs programmiert, wie beispielsweise die Firma TextShuttle in Zürich, wo auch Samuel Läubli tätig ist. Weitere Möglichkeiten wären auch eine Kombination der beiden Wege oder eine internationale Zusammenarbeit mit Verbänden anderer Länder. Im Moment gehe jedoch einmal darum, sich einen Überblick über alle Optionen sowie über die Kosten und den Aufwand zu verschaffen.

Anschließend an diese kurze Präsentation des Vorhabens bittet JENNER die Anwesenden um ihre Meinung zu dem Thema. GHILEA erklärt, dass sie das Vorhaben unterstützt, da sie dieses für zukunftsrelevant hält und es wichtig findet, dass Datensicherheit selbst in die Hand genommen wird. ULUKÖLYÜ fragt, ob das Tool nur für Deutsch-Englisch gedacht ist oder auch für andere Sprachenkombinationen. JENNER antwortet, dass zahlreiche Sprachenkombinationen geplant sind. MILLISCHER wirft ein, dass sie sich nur schwer vorstellen kann, dass all das, was DeepL, Google und Co. in den letzten Jahren in diesem Bereich aufgebaut haben so einfach von null auf nachgeholt werden kann, da diese Unternehmen über tausende Beschäftigte verfügen und Server überall auf der Welt haben. JENNER entgegnet, dass besonders über die Forschungsschiene große, hochqualitative Korpora für viele Sprachenpaare zur Verfügung stehen würden, auf denen man aufbauen könnte. Die Engine würde also nicht nur auf den Texten aufgebaut werden, die die einzelnen Mitglieder einspeisen. Aus dem Publikum wird der Vorschlag vorgebracht, dass sich die Berufsverbände diesbezüglich mit der Firma in Verbindung setzen könnten, die die NMÜ-Engine für die EU-Kommission erstellt, worauf JENNER jedoch entgegnet, dass sie ebenfalls daran gedacht haben, dass ihnen jedoch von Profis auf dem Gebiet mitgeteilt wurde, dass diese Firma nicht besonders transparent arbeitet. Auf SIMONFAYs Frage, wie das Projekt finanziert werden würde, antwortet JENNER, dass die Kosten jetzt noch schwer abschätzbar sind, da noch nicht klar ist, welchen Weg man gehen wird, ob also eine Firma beauftragt werden muss oder ob Forschungsgelder beantragt werden können. Sie ergänzt, dass auch eine Finanzierung über Crowdfunding eine Möglichkeit wäre oder die Einführung einer Art Mitgliedsbeitrag, den alle, die die Engine dann nutzen wollen, bezahlen müssten. TOTH gibt zu bedenken, dass die Qualität der Engine sehr hoch sein müsste und keineswegs schlechter sein dürfte als bei DeepL und Co., worauf JENNER und PALMA antworten, dass die Qualität selbstverständlich wichtig ist, das große Ziel jedoch die Gewährleistung von Datensicherheit sein wird. JANTSCHER schlägt vor, noch an andere, nichtdeutschsprachige Berufsverbände heranzutreten, da der Sicherheitsaspekt sicher für alle gleich wichtig ist. SCHNELL erwähnt, dass sie für das Österreichische Bundesheer tätig ist und für dieses Sicherheit auch sehr wichtig ist. Sie habe außerdem bereits mit

Dagmar Gromann über eine mögliche Kooperation mit österreichischen Behörden in diesem Bereich gesprochen.

JENNER bedankt sich für alle Anregungen und schlägt vor, dass das Thema in nächster Zeit weiter konkretisiert werden könnte und dann noch einmal darüber gesprochen werden könnte, sobald mehr feststeht. Um ein Stimmungsbild zu bekommen, fragt sie, ob es Gegenstimmen gibt, aber niemand meldet sich. Der Verband wird sich dem Thema also weiterhin widmen.

Zum Abschluss ihrer Präsentation gibt JENNER noch einen Ausblick auf das kommende Jahr. Heuer wird wieder der Elisabeth-Markstein-Preis verliehen, der Personen auszeichnet, die sich um unseren Berufsstand besonders verdient gemacht haben. Nominierungen sind bis zum 15. Juni per E-Mail (an info@universitas.org und CC an liese@katschinka.net) möglich, es muss einfach der Name der Person und der Grund für die Nominierung angegeben werden.

Außerdem ist die aktuelle Vorstandsperiode bereits wieder zu Hälfte vorbei. Bei der Mitgliederversammlung im kommenden Jahr wird es also wieder Wahlen geben und die Positionen der Präsidentin und der Generalsekretärin werden dann vakant werden, da sowohl JENNER als auch PALMA bereits seit vielen Jahren im Vorstand tätig sind und ihre Posten niederlegen wollen bzw. müssen. JENNER ruft also alle, die Interesse an einem der beiden Posten haben, auf, sich zu melden.

Zum Schluss bringt JANTSCHER noch den Vorschlag ein, UNIVERSITAS könne sich mit der neuen Website für den FIT-Preis für Websites bewerben. Dies wurde auch mit der alten Website vor einigen Jahren erfolgreich gemacht.

b. Bericht der Generalsekretärin

Ergänzend zum schriftlich vorliegenden Bericht der Generalsekretärin erwähnt PALMA, dass die Mitgliederzahl auch im Vorjahr gewachsen ist und zwar um 47 Mitglieder auf nun insgesamt 828 Mitglieder. Dies entspricht einem Zuwachs von 6 %. Sowohl die Anzahl der ordentlichen Mitglieder (von 601 auf 631) als auch die Anzahl der Jungmitglieder (von 141 auf 156) ist gestiegen. PALMA betont, dass dieser Anstieg insbesondere deshalb gut ist, da der Verband umso mehr Überzeugungskraft hat, aus je mehr Mitgliedern er besteht.

Anschließend präsentiert PALMA zwei weitere Statistiken, die veranschaulichen, dass drei Viertel der Mitglieder ordentliche Mitglieder sind und der Verband zu 88 % aus Frauen besteht.

Kommunikation

PALMA betont, dass UNIVERSITAS viele unterschiedliche Kommunikationskanäle betreibt, die jedoch alle eine bestimmte Funktion und einen definierten Zweck haben. Sie erwähnt als Erstes die Website, die von Bianca SCHÖNHOFER und dem Büroteam betreut wird. Der öffentlich zugängliche Teil der Website wurde von Studierenden der Universität in Graz ins Englische übersetzt und wird in Kürze online gestellt werden.

Abgesehen von der Website verweist PALMA noch auf die offizielle Facebookseite von UNIVERSITAS Austria mit über 1800 Abonnenten, auf der vor allem Fotos und Informationen zu anstehenden Veranstaltungen gepostet werden, den Twitter-Account mit 800 Followern, die Facebook-Gruppe für Jungmitglieder, den von Katerina SINCLAIR betreuten YouTube-Kanal, den von Bianca SCHÖNHOFER betreuten Blog, den Instagram-Account der Jungmitgliedervertretung, das viermal jährlich erscheinende Mitteilungsblatt, sowie den vom Ausschuss für PR und Strategie betreuten LinkedIn-Account.

Fortbildungen

PALMA bittet SCHREIBMAIER-CLASEN, die im Vorstand für Fortbildungen zuständig ist, auf die Bühne, um selbst zu präsentieren.

SCHREIBMAIER-CLASEN hat den Posten vor einem Jahr nach den Vorstandswahlen angenommen und sich bei der Auswahl der Themen ihrer Arbeit im vergangenen Jahr an einer kurz zuvor durchgeführten Fortbildungsumfrage orientiert. Der Schwerpunkt lag daher auf den Themen Selbstmarketing, Preisverhandlungen und Verkauf der eigenen Dienstleistung.

Außerdem gab es im vergangenen Jahr zahlreiche Veranstaltungen in den neu eingeführten Formaten, wie UNIVERSILunch, UNIVERSIBrunch, UNIVERSITea, UNIVERSIApéro und UNIVERSITech. Ein Highlight war besonders die Veranstaltung „Technology for Interpreters“ mit Maha El-Metwally im Oktober 2019. SCHREIBMAIER-CLASEN bedankt sich an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen bei der Durchführung dieser Veranstaltungen.

Zum Schluss gibt SCHREIBMAIER-CLASEN noch einen Ausblick auf anstehende Veranstaltungen im kommenden Jahr. Anfang 2020 gab es zwei ausgebuchte Veranstaltungen zum Thema „Programmieren für Übersetzer*innen“. Der große Andrang ist ein Hinweis darauf, dass großes Interesse am Thema besteht und noch mehr Veranstaltungen zum Thema geplant werden können. Abgesehen davon sind auch Fortbildungen zu den Themen Lokalisierung, Übersetzen und Dolmetschen im medizinischen und im Finanzbereich, Remote Simultaneous Interpreting und Berufseinstieg vorgesehen.

Am 13. März wird ein Workshop für Berufseinsteiger zum Thema „Angebotslegung für Übersetzungen und Dolmetschungen“ mit Alexandra JANTSCHER-KARLHUBER stattfinden. Am 3. April steht ein Vortrag zum Thema „Digital Partnerships“ an, bei dem für die Berufsgruppe der Translator*innen nützliche Dienstleistungen präsentiert werden. Im Mai finden gleich zwei Veranstaltungen statt: am 8. Mai ein Workshop mit Volina Serban zum Thema Lokalisierung und am 9. Mai ein Seminar zum Thema Remote Simultaneous Interpreting mit Klaus Ziegler. Auch für den Herbst stehen bereits zwei Fortbildungen fest: ein Impulsvortrag von Deborah Fry über Strategien für Übersetzer*innen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz am 9. September sowie ein Workshop mit Christof Kocher über International Financial Reporting Standards am 6. November.

SCHREIBMAIER-CLASEN macht darauf aufmerksam, dass alle Veranstaltungen auch auf der Website auffindbar sind und man sich dort auch anmelden kann.

Auf die Frage von RIEGLER, ob Materialien von Veranstaltungen online im Mitgliederbereich zugänglich gemacht werden könnte, da die meisten Veranstaltungen nur in Wien stattfinden, antwortet SCHREIBMAIER-CLASEN, dass der Vorstand daran arbeitet, dies aber derzeit technisch noch nicht möglich ist. RIEGLER betont, dass besonders Veranstaltungen zum Thema Berufseinstieg auch für Jungmitglieder in Innsbruck und Graz interessant wären und JENNER verweist auf das Webinar zu diesem Thema, das auf der Website aufrufbar ist.

NATTER betont, dass es in den letzten Jahren keine Veranstaltung zum Thema Angebotslegung in Innsbruck gab und dass auch dies besonders für Jungmitglieder und Berufseinsteiger wichtig wäre. JENNER dankt für den Input und sichert die Planung einer solchen Veranstaltung zu. KICHLER erwähnt ergänzend, dass es zu diesem Thema auch einen Leitfaden auf der Website gibt, der heruntergeladen werden kann.

5) Bericht des Ausschusses für Community Interpreting

STACHL-PEIER bedankt sich zu Beginn bei SCHÖNHOFER für die Einrichtung der COMMUNITAS-Plattform. Sie bemängelt, dass es schwierig sei, Community-Dolmetscher dazu zu überreden, COMMUNITAS-Mitglieder zu werden und ruft alle Anwesenden, die in dem Bereich tätig sind, dazu auf, sich für die Plattform zu registrieren. Weiters soll die COMMUNITAS-Plattform Personen, die keine Absolvent*innen eines translatorischen Studiengangs sind und für die daher die Erlangung einer UNIVERSITAS-Mitgliedschaft mit größeren Hürden verbunden ist, eine Möglichkeit zur Vernetzung bieten. STACHL-PEIER stellt jedoch fest, dass das Interesse dieser Personengruppe bislang nicht besonders groß ist.

Als weitere Neuerung präsentiert STACHL-PEIER die im vergangenen Jahr entworfenen Broschüren zum Kommunal Dolmetschen und bittet alle Anwesenden, diese mitzunehmen und zu verteilen.

Weitere Aktivitäten des Ausschusses für Community Interpreting im Verbandsjahr 2019/2020 waren außerdem das Verfassen einer Stellungnahme zum BBU GmbH-Entwurf sowie die laufende Erarbeitung eines Positionspapiers zum Thema Videodolmetschen durch HAVELKA.

In Vorbereitung ist momentan vor allem eine österreichweite Umfrage zum Thema Kommunal Dolmetschen. Dabei sollen Auftraggeber sowie öffentlich finanzierte und private Vermittler befragt werden und erhoben werden, wo überhaupt Bedarf besteht, welche Kriterien zutreffen müssen, damit ein*e Kommunal Dolmetscher*in angefragt wird, welche Anforderungen gestellt werden, etc.

Ein langfristiges Ziel ist außerdem eine EMPSIT-Zertifizierung für Kommunal Dolmetschen. STACHL-PEIER hat den Präsidenten Pascal Rillof diesbezüglich bereits kontaktiert und dieser hätte Interesse daran, dies zu unterstützen.

6) Bericht des Ausschusses für Dolmetschen

Da kein Mitglied des Ausschusses für Dolmetschen anwesend ist, zeigt JENNER nur kurz die Punkte in der PowerPoint-Präsentation und verweist dann auf den schriftlichen Bericht.

7) Bericht des Ausschusses für Nachwuchsförderung

Ergänzend zum schriftlich vorliegenden Bericht fasst SINCLAIR die Aktivitäten des Ausschusses für Nachwuchsförderung im vergangenen Verbandsjahr zusammen.

Es wurden sieben Videos aus der translatorischen Berufspraxis gedreht und auf dem YouTube-Kanal von UNIVERSITAS sowie auf der Webseite hochgeladen. Die Videos thematisieren unterschiedliche Nischen des Berufsstands auf dem Markt. SINCLAIR appelliert an dieser Stelle an alle Anwesenden, die sich ebenfalls in einer Nische etabliert haben und gerne im Rahmen eines Videos davon erzählen möchten, sich zu melden. Sämtliche Videos wurden außerdem von Studierenden des Zentrums für Translationswissenschaft in Wien intralingual untertitelt.

Ein weiterer Zuständigkeitsbereich des AfN ist das UNIVERSITAS Praktika-Modell. Dafür werden derzeit noch dringend Praktikumsgeber*innen gesucht. Informationsmaterial liegt bei der Mitgliederversammlung auf, außerdem können sich Interessenten über das iBoard auf der UNIVERSITAS-Webseite informieren. SCHEIDL erzählt, dass sie gerade einen Praktikanten bei sich beschäftigt hat und gute Erfahrungen mit dem Praktika-Modell macht.

Das ebenfalls vom AfN betreute Maria-Verber-Mentoringprogramm gedeiht und besteht momentan aus 26 „Pärchen“. Es dient dem Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Translator*innen und Berufseinsteiger*innen. Die Mentees waren im vergangenen Jahr auf diversen Stage-Einsätzen unterwegs, darunter mehrere Augustin-Verkäufer*innentreffen und die 65-Jahr-Feier. GLATZHOFER ergänzt, dass noch Mentor*innen gesucht werden, besonders für Italienisch, da hier die Zahl der Studierenden sehr hoch ist. Als Mentor*in kann sich jede*r melden, der/die über Berufserfahrung verfügt. Sie appelliert außerdem an alle Anwesenden, den Aufruf auch an nicht anwesende Kolleg*innen weiterzugeben. Der Zeitaufwand beschränkt sich auf 4-6 Treffen pro Jahr mit dem jeweiligen Mentee sowie auf die Anwesenheit bei Stage-Einsätzen, um die Mentees zu unterstützen und Feedback zu geben.

8) Bericht des Ausschusses für Übersetzen

Zu Beginn ihres Vortrags appelliert KICHLER an die Mitglieder, die als Übersetzer*innen tätig sind, sich zertifizieren zu lassen, da sie dann über die UNIVERSITAS-Webseite gefunden werden können. Anschließend fasst sie ergänzend zum schriftlich vorliegenden Bericht die Aktivitäten des AfÜ im vergangenen Verbandsjahr kurz zusammen.

Ende 2019 wurde in Zusammenarbeit mit dem AfDo eine Honorarumfrage durchgeführt und der Honorarspiegel in der Folge angepasst. Der aktualisierte Honorarspiegel sowie ein Artikel, in dem die Ergebnisse der Honorarumfrage präsentiert werden, finden sich im aktuellen Mitteilungsblatt. Zudem arbeitete der AfÜ im vergangenen Jahr einen Leitfaden zum Thema Posteditieren aus, der im Download-Bereich auf der Webseite zu finden ist.

Im Jänner 2020 organisierte der AfÜ die zweite Veranstaltung für angestellte Translator*innen zum Thema „Work-Work-Balance“. Diese diente zum Austausch von Angestellten, die nebenher auch freiberuflich tätig sind.

Ein weiteres Projekt des AfÜ im abgelaufenen Verbandsjahr war die Wiederbelebung eines vor mehreren Jahren in Kooperation mit der ATA kreierte Proofreading-Tools. Dieses steht ab sofort allen zertifizierten Mitgliedern, die mit der englischen Sprache arbeiten, zur Verfügung.

Abgesehen davon beschäftigte sich der AfÜ hauptsächlich mit Fragen von Mitgliedern und externen Personen. Eine Frage, die immer wieder aufkam, war die, ob es ein Fernstudium für Übersetzen gibt. KICHLER fragt ins Publikum, ob jemand etwas über ein solches Studium weiß, doch niemand meldet sich. Zum Abschluss bedankt sie sich noch an alle, die im Ausschuss mitarbeiten.

9) Bericht der Jungmitglieder-Vertretung

NATTER und ZELLER sind aus Innsbruck angereist und berichten über die Aktivitäten der dortigen Jungmitgliedervertretung, SCHETT berichtet über Wien und Graz, da von der Grazer Jungmitgliedervertretung niemand anwesend ist.

Die Hauptaufgaben der Jungmitgliedervertretungen liegen in der Werbung für den Verband und seine Vorteile für Jungmitglieder, in der Beratung der Jungmitglieder sowie in der Planung und Abwicklung zahlreicher Workshops, Vorträge, Stammtische und Netzwerktreffen für Jungmitglieder. Dazu gehört unter anderem auch die Organisation eines bundesweiten JM-Stammtischs vor der Mitgliederversammlung.

Graz

In Graz wurden im vergangenen Jahr zwei Veranstaltungen organisiert: Die erste war ein Vortrag zum Thema „Neuronale Maschinelle Übersetzung und Post-Editing“ mit Samuel Läubli und die zweite eine Veranstaltung mit dem Titel „Selbstmarketing 2.0“ mit Dagmar JENNER.

Wien

Die Wiener Jungmitgliedervertretung betreibt seit 2019 einen Instagram-Account, der dazu dient, Werbung für eine Mitgliedschaft zu machen sowie Informationen an Jungmitglieder weiterzugeben. Einmal pro Semester wurde außerdem in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Nachwuchsförderung eine Übungskonferenz organisiert, bei der Studierende ihre Dolmetschfähigkeiten unter Beweis stellen können. Die erste Konferenz war zum Thema

„Translator*innen als Sprachlehrer*innen“ mit Katerina SINCLAIR, die zweite zum Thema „eSports in Österreich und das viennality“ mit Christoph Mühlberger und Georg Hatschka. Zusätzlich dazu werden während des Semesters wöchentliche freie Dolmetschübungen im HS1 des ZTW organisiert, um Studierenden eine zusätzliche Möglichkeit zur Übung zu bieten. Während der 65-Jahr-Feier wurde die Jungmitgliedervertretung in Wien damit betraut, sämtliche Social-Media-Kanäle von UNIVERSITAS zu betreuen.

Innsbruck

Bei der Jungmitgliedervertretung in Innsbruck gab es im vergangenen Jahr eine personelle Veränderung. Jennifer ZELLER kam als zusätzliche Vertreterin zum bestehenden Team dazu. In Innsbruck wurden ebenfalls zwei Veranstaltungen organisiert: eine zum Thema „Selbstmarketing 2.0“ mit Dagmar JENNER und eine zum Thema „Sie wollen für Europa übersetzen“ mit Claudia Kropf. Für das kommende Jahr sind außerdem bereits zahlreiche Veranstaltungen vorgesehen: Es soll monatliche Stammtische für JMs und Mitglieder geben, im April soll ein Fragerundenabend für JMs zum Einstieg in die Selbstständigkeit stattfinden und im Mai ist eine Übungskonferenz zum Thema „Translator*innen in Krisengebieten“ geplant. Im Dezember wird außerdem wieder die Konferenz TRANSLATA stattfinden.

10) Bericht des Ausschusses für PR und Strategie

Ergänzend zum schriftlich vorliegenden Bericht fasst JENNER die Aktivitäten des AfPS im abgelaufenen Vereinsjahr kurz zusammen. Es gab im ganzen Jahr vier von UNIVERSITAS verfasste Presseausendungen. JENNER macht erneut auf die zahlreichen Kommunikationskanäle des Verbands aufmerksam.

Der AfPS organisierte auch im vergangenen Jahr wieder einige Veranstaltungen: den Tag der offenen Tür, UNIVERSIPunsch-Veranstaltungen in Wien, Graz und Innsbruck sowie zahlreiche Netzwerktreffen in den Bundesländern. JENNER macht auf den Tag der offenen Tür in diesem Jahr aufmerksam, der am 18. Mai stattfinden wird.

Die „Hahnsi“-Imagekampagne wurde 2019 ebenfalls fortgeführt und erweitert. Es wurden unter anderem die Tierpatenschaft im Zoo Schönbrunn und die Werbetafel in der U3-Station Herrngasse verlängert. Außerdem gab es einen Fototermin gemeinsam mit EU-Kommissar Johannes Hahn.

2019 wurde außerdem der Übersetzungspreis wieder verliehen. Dieser ging dieses Mal an den Springer Verlag für sein Buch „Dolmetscher für Pflegende“, das vor inhaltlichen, grammatikalischen und orthografischen Fehlern strotzt. Zudem stimmt in vielen Sprachen die Terminologie nicht.

Weiters erschienen auch 2019 wieder vier Ausgaben des Mitteilungsblattes unter der Redaktion von Bianca SCHÖNHOFER.

Außerdem wurden neue Goodies in Hinblick auf die 65-Jahr-Feier erstellt und dort sowie bei der Mitgliederversammlung verteilt. Dazu gehören Notizblöcke, Leuchtstifte, Post-ist sowie

Sticker mit dem Slogan „Übersetzen/Dolmetschen – Natürliche Intelligenz im Einsatz“. Diese werden auch während der Mitgliederversammlung durchgegeben.

Zusätzlich zur deutschsprachigen „Hahnsi“-Kampagne wurde eine englischsprachige Kampagne („Seal or seal?“) mit einer Robbe als Maskottchen gestartet. Die Kampagne wurde erstmals bei der ATA-Konferenz 2019 präsentiert und erhielt dort großen Zuspruch. In den vergangenen Wochen konnten online Namensvorschläge für das Maskottchen eingebracht und abgestimmt werden. JENNER präsentiert das Ergebnis: Die Robbe heißt Sealvia.

JENNER schlägt die Kooptierung von Matteo PAONE vor, der kurz davor eine UNO-Führung für UNIVERITAS-Mitglieder gemacht hat. Die anwesenden Mitglieder applaudieren und JENNER merkt an, dass sie diesen Applaus als Zustimmung sieht. Sie heißt PAONE als ersten und einzigen Mann im Ausschuss willkommen.

Aus dem Publikum kommt die Frage, wer die Grafik für UNIVERSITAS macht. JENNER erzählt, dass große Arbeiten durch die Firma Friedl und Partner gemacht werden, kleinere Sachen übernimmt manchmal auch eine andere Grafikerin, Kineke Mulder (www.mulder.at).

Auf SIMONFAYs Frage nach den Kosten und dem Nutzen der „Hahnsi“-Werbekampagne antwortet JENNER, dass dadurch Aufmerksamkeit für den Berufsstand erzeugt wird. Durch das Wortspiel mit den Synonymen („Hahn oder Hahn?“) soll aufgezeigt werden, dass das Übersetzen und Dolmetschen Profis erfordert. Die ganze Kampagne sei erstaunlich günstig gewesen, das Konzept und die grafische Gestaltung hätten nur rund tausend Euro gekostet. BORK ergänzt, dass sie als Kassierin die Kosten stets im Blick behält. Die PR-Ausgaben seien jedoch im letzten Jahr nicht höher oder niedriger gewesen als bisher. VIDE-WINKLER erzählt, dass sie die Kampagne befürwortet und dass der Hahnsi-Sticker ihre Bürotür im EU-Parlament zielt. Sie fragt außerdem, ob sie einige Sealvia-Sticker zugeschickt bekommen könnte, da sie nichtdeutschsprachige Kolleg*innen immer wieder fragen, was die Kampagne bedeute. JENNER bejaht dies.

11) Bericht der Kassierin und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2020

BORK präsentiert die Aufstellung der Finanzen des vergangenen Jahres. Aus Umweltgründen liegt die Aufstellung wie bereits 2019 nicht in gedruckter Form auf, sondern wird nur digital gezeigt. BORK betont, dass ihr Bericht nach der Versammlung auch auf der Website einsehbar sein wird.

Es gab im vergangenen Jahr ein Plus an Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge, da die Mitgliederzahl gestiegen ist. BORK erklärt, dass die Rechnungen für die Mitgliedsbeiträge heuer erst im April ausgeschickt werden, da das System auf eine neue Datenbank umgestellt wird. Bisher mussten die Rechnungen immer händisch geregelt werden, was sehr viel Arbeit bedeutet hat. Dies soll durch die neue Datenbank automatisiert werden. Sollte die Aussendung der Rechnungen im April noch nicht möglich sein, wird im Forum darüber informiert werden.

Durch das automatische System kommt es zu neuen Abständen zwischen den Mahnungen. Diese werden von nun an im Abstand von zwei Wochen verschickt, nach der dritten Mahnung wird der Rechtsanwalt eingeschaltet. Im vergangenen Jahr war dies nie notwendig, allerdings wurden über 900€ an Mahngebühren eingenommen. BORK appelliert an dieser Stelle an alle Mitglieder darauf zu achten, dass die Mitgliedsbeiträge fristgerecht bezahlt werden.

Weitere Einnahmen stammten im letzten Jahr aus Subventionen seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, aus einer Nachzahlung aufgrund der Schirmherrschaft des Réseau Franco-Allemand und aus einer Werbeanzeige von Kaleidoscope. Ein Plus gab es außerdem bei Miniwebsite und Finanzerträgen.

Für die Austragung der 65-Jahr-Feier wurde auf den Überschuss von 9000€ aus dem Verbandsjahr 2018/19 zurückgegriffen. Nichtsdestotrotz gingen die Kosten für die Feier insgesamt ins Minus, was aber vorbudgetiert war. Alleine die Verpflegung hat ungefähr 7000€ gekostet, andererseits wurden auch 2000€ durch die Anmeldegebühren eingenommen. BORK bedankt sich für die finanziellen Unterstützungen für die 65-Jahr-Feier bei ÖVGD, IG Übersetzerinnen und Übersetzer und bei AIIC.

Der Reiseaufwand hat sich im vergangenen Jahr vor allem auf Österreich beschränkt, allerdings waren auch einige internationale Reisen dabei. So wurde die Präsidentin beispielsweise zur Jubiläumskonferenz von ABRATES nach Sao Paulo eingeladen. Dort und bei anderen Veranstaltungen wurden die bestehenden internationalen Kontakte gepflegt und ausgebaut, was sich unter anderem auch im besonders internationalen Publikum der 65-Jahr-Feier und der dortigen Vortragenden niederschlug.

Die 200€ an Ausgaben für Spenden waren für eine Vertreterin eines Verbandes von FIT Europe als Reisezuschuss, damit diese bei der Feier dabei sein konnte. Im Zuge der Feier wurden außerdem Spenden für RedT gesammelt. Dabei kamen insgesamt 793,16€ zusammen. Auf die Nachfrage von ULUKÖYLÜ, ob die Kontoverbindung des Spendenkontos noch irgendwo einsehbar ist, antwortet BORK, dass seitens des Verbands nicht damit gerechnet wurde, dass Mitglieder weiter spenden wollen. Allerdings können Mitglieder die Kontoverbindung gerne bekommen, wenn der Wunsch besteht.

Weiters erläutert BORK, dass durch die insgesamt 12 Fortbildungen der Saldo insgesamt ein Plus von 472€ zeigt. Sie betont aber auch, dass das Ziel der Fortbildungen nicht darin liegt, einen Gewinn zu erzielen.

Einnahmen wurden außerdem durch das Stage-Programm erzielt, da die Einsätze abgegolten werden und die Teilnehmenden auch einen Beitrag zahlen müssen. Ausgaben lagen jedoch aufgrund des Stageeinsatzes bei der 65-Jahr-Feier über den Einnahmen. Insgesamt ist das Stagebudget jedoch im positiven Bereich.

BORK betont, dass das Budget also da war, um den Mitgliedern die 65-Jahr-Feier zu bieten, wie sie war. Insgesamt wurde im Verbandsjahr 2019 ein Verlust von 3500€ erzielt. Da der Überschuss aus dem Vorjahr jedoch deutlich größer war und sich insgesamt immer noch über 94.000€ auf den Konten befinden, steht der Verband finanziell immer noch gut da. Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ist daher nicht erforderlich. BORK merkt allerdings auch an,

dass die letzte Erhöhung der Mitgliedsbeiträge im Jahr 2003 stattgefunden hat, 2012 wurden lediglich die Beiträge für OM um 10€ erhöht. Die vom Verband zu zahlenden Rechnungen und Beiträge werden hingegen durch die Inflation immer höher. Es wird daher in den nächsten Jahren einmal eine Anpassung geben müssen.

Auf die Frage von SIMONFAY, warum der Mitgliedsbeitrag nicht mehr per vorausgefülltem Erlagschein eingezahlt werden kann, antwortet Bork, dass dadurch der Aufwand für das Büroteam reduziert werden soll. Außerdem möchte der Verband in Zukunft eher papierlos werden. NATTER fragt, ob das auch für das Mitteilungsblatt gelte, da er hier die Papierversion eigentlich gut finden würde. BORK erklärt, dass über eine Abschaffung der papierlosen Version diskutiert wurde, diese jedoch vom Tisch ist, da die Mitglieder mehrheitlich dagegen waren und die Aussendung des Mibls in der aktuellen Form subventioniert wird. SPRACKLIN bekräftigt, dass der Verband mit der Zeit gehen müsse und lobt die Buchhaltung für ihre Transparenz und Professionalität.

BORK fügt noch hinzu, dass es im vergangenen Jahr zu zwei Handkassaverlusten gekommen ist. Beide Male befanden sich 50€ in der Kassa, somit gab es einen insgesamten Verlust von 100€. Es wurde Anzeige bei der Polizei erstattet. Aus diesem Grund wird in Zukunft kein Bargeld mehr im Büro aufbewahrt werden. Die beiden Büroangestellten bekommen stattdessen einen Vorschuss überwiesen, welchen sie dann für Aufwendungen, die den Verband betreffen, nutzen können.

NATTER möchte wissen, ob im Jahr 2019 mehr gedruckt wurde, da die Druckkosten um 5000€ höher sind als im Vorjahr. BORK erklärt, dass diese durch Prospekte und Flyer für die Werbekampagne und Communitas zustande gekommen sind. Die Druckkosten für das Mitteilungsblatt seien hingegen gesunken, da der Druck von einer neuen Firma übernommen wurde.

ZELLER berichtet, dass vier Jungmitglieder aus Innsbruck zur Mitgliederversammlung angereist sind, jedoch nur eine Person die Anreise bezahlt bekommt. Sie möchte daher wissen, ob es eine Möglichkeit gibt, dass die Anreise in Zukunft ganz vom Verband übernommen wird. BORK erklärt, dass es sich bei der Kostenübernahme um die Anreise einer JungmitgliedervertreterIn pro Bundesland handelt, dass man darüber gerne sprechen kann und sie die Anregung annimmt.

12) Bericht der Rechnungsprüferinnen

TIPPELT hat als Rechnungsprüferin gemeinsam mit TREML die Rechnungsführung geprüft und für in Ordnung befunden. Die Buchhaltung sei in gewohnter Weise sorgfältig und genau geführt.

13) Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen

SPRACKLIN beantragt die Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen. Der Antrag wird von SIMONFAY unterstützt und per acclamationem angenommen.

14) Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wird auf Antrag von SPRACKLIN, unterstützt von GREUSSING, per acclamationem entlastet.

15) Allfälliges

MILLISCHER erzählt über das politische Jugendbuch „Wir haben gar nichts kommen sehen“, welches sie aus dem Französischen übersetzt und herausgegeben hat. UNIVERSITAS hat dazu im vergangenen Jahr eine Presseaussendung verfasst und Irmgard Griss hat einen Gastbeitrag darüber geschrieben. Außerdem gab es eine Buchpräsentation im Rahmen einer Ausstellung zum Thema „Demokratie – Menschenrechte – Rechtsstaat“ im Bezirksmuseum Josefstadt. MILLISCHER berichtet, dass die Herausgabe des Buchs zwar ökonomisch kein Erfolg war, verdeutlicht aber auch, dass das nicht ihr Ziel war, sondern vielmehr, dass das Projekt überhaupt zustande kommt. Sie dankt dem Verband für die Unterstützung.

GHILEA-TRUMER berichtet, dass sie momentan ihre Masterarbeit an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften schreibt und dort großes Interesse an der Arbeit von Dolmetscher*innen bemerkt hat und daher über das Dolmetschen im wirtschaftlichen Kontext schreiben wird. Sie macht in diesem Zusammenhang auf eine Umfrage im Rahmen ihrer Masterarbeit aufmerksam, an der Dolmetscher*innen, die bereits einmal bei einer Geschäftsverhandlung gedolmetscht haben, teilnehmen können. Sie erwähnt, dass sie sich über eine rege Teilnahme freuen würde und dass sie den Link zur Umfrage ins Forum auf der Website gepostet hat.

JENNER schließt die Versammlung um 19:45 und dankt allen für ihr Kommen.

Protokoll: SCHETT